

So wird der Garten noch schöner

Mehr als nur Tipps: Experten zeigen bei „Park & Garden“ in Stocksee ihr Können

Letzte Hand legt hier Benjamin Graß (27) an den deutsch-deutschen Garten. Hund „Sandy“ schaut interessiert zu. Vom afrikanischen kralartigen Garten (unten), vor dem Klaus Albersmeier (47) hier steht, ist beim LN-Besuch noch nicht viel zu sehen. Die Bretterwände sollen noch mit Lehm verkleidet werden – auch die Bepflanzung fehlte noch.

Fotos: SPREER



Ein Wasserspiel wird diesen Garten der Firmen Stegemann und Smid gliedern. Vor der Wand ist die Anlage einer Terrasse vorgesehen – mit Hanfpalme und Pergola.



Dieser Garten hatte die Jury im vergangenen Jahr überzeugt. Die Anlage gewann den ersten Preis. Der Wettbewerb findet anlässlich der Ausstellung „Park & Garden“ vom 7. bis 10. Juni statt.

VON CHRISTIAN SPREER

STOCKSEE – Ein ambitioniertes Projekt will zum vierten Mal Gartenfreunde begeistern: Anlässlich der Ausstellung „Park & Garden“ vom 7. bis 10. Juni auf dem Stockseehof soll den Besuchern einmal mehr von Fachleuten gezeigt werden, was man aus einem kleinen Garten alles machen kann.

Derzeit sind zehn Gartenbaubetriebe dabei, ihre Schaugärten auf dem schönen Gelände in

Stocksee in Szene zu setzen. Alle haben die selbe Vorgabe: Sie müssen ihre 25 bis etwa 100 Quadratmeter großen Flächen einem Motto unterordnen. Es heißt: „Andere Länder – andere Gärten“.

Es wird einen orientalischen Garten geben, einen afrikanischen, einen Klostergarten und auch einen deutsch-deutschen Garten, erläutert Klaus Albersmeier (47), Betriebsleiter des Stockseehofes. Deutsch-deutscher Garten? Tatsächlich ist er

leicht zu erkennen: Eine dreiteilige Trennwand durchschneidet ostdeutsch und westdeutsch wie die frühere Demarkationslinie. Das ist gewollt, so verlangt es das Konzept einer Gartenarchitektin aus Magdeburg, erzählt der Vierhusener Gartenbauer Torsten Hennings (44), der es gerade mit seinem Mitarbeiter Benjamin Graß (27) umsetzt.

Links der ostdeutsche Garten, der wegen der früher nicht gerade üppigen Versorgung mit frischen Lebensmitteln mehr auf

Nutzpflanzen (Salat, Gurken) setzt, die von Blumen eingefasst werden, und rechts der westdeutsche, bei dem mehr das Auge (und nicht so sehr der Gaumen) befriedigt wird. Ein schlüssiges Konzept, findet Hennings, der zum vierten Mal dabei ist – allerdings erstmals nach fremden Entwürfen arbeitet. „Sein“ Garten nimmt wie die anderen an einem Doppel-Wettbewerb teil. Beim ersten entscheidet eine Jury über den Sieg (erster Preis: 3000 Euro), beim zweiten das Publi-

kum. Im September – solange können die zehn Gärten auf dem Stockseehof angesehen werden – wird der Sieger ermittelt. Auch er erhält 3000 Euro.

Und damit das Publikum auch einen Anreiz zum Mitmachen hat (, was eigentlich gar nicht nötig zu sein scheint, denn 2006 haben sich über 10 000 Besucher daran beteiligt, wie Albersmeier stolz vermeldet), wird unter allen Teilnehmern ein Gartengutschein in Höhe von 1000 Euro verlost.